

## **Bauernverband fordert Neubeginn für die Doha-Runde**

Im Vorfeld der WTO-Ministerkonferenz in Genf vom 30. November bis zum 2. Dezember fordert der Schweizerische Bauernverband (SBV) die Minister der Welthandelsorganisation (WTO) auf, das Agrardossier neu aufzugleisen.

Die Welt habe heute, nach einer Hunger- und einer Finanzkrise, andere Probleme als vor zehn Jahren, erklärte die SBV-Spitze vor den Medien in Bern. «Die Doha-Runde muss zurück auf Feld eins und nochmals von vorne beginnen», erklärte SBV-Präsident Hansjörg Walter.

Der Bauernverband schlägt vor, dass in einem ersten Schritt innerhalb der WTO der Abbau von Exportsubventionen umgesetzt werde. Die Subventionen trügen zu einer Verzerrung der Weltmarktpreise bei

und schaden damit den Bauernfamilien in den ärmsten Ländern. Ein entsprechender Beschluss wurde 2005 in Hongkong gefasst, die Umsetzung ist aber gebunden an einen Abschluss aller offenen WTO-Dossiers der Verhandlungsrunde.

In einem zweiten Schritt müssten neue Ansätze für einen gerechten Welthandel gesucht werden. Jedem Land solle es möglich sein, eine Landwirtschaft aufrecht zu erhalten, die für die eigene Bevölkerung Nahrungsmittel produziert. Der SBV teile die vom Weltlandwirtschaftsrat in seinem Bericht 2008 gesetzten Prioritäten: Der Bericht sieht vor, die Ernährung über eine eher kleinräumige, auf den lokalen Markt ausgerichtete, multifunktionale Landwirtschaft zu sichern. Die Schweizer Landwirtschaft lebe dieses Modell vor.

*lid, 30. November 2009*